

TELL YOUR STORY

Meine Geschichte mit Gott
anderen erzählen



Hei!

Schön, dass du dabei bist!

Ihr erzählt euch ein Semester lang eure Lebens- und Glaubensgeschichten. Das geht ganz schön tief – und verändert Freundschaften!

Dieses Heft gibt dir ein paar Ideen, wie ihr die Abende gut gestalten könnt. Zudem hilft es euch bei der Vorbereitung und Gestaltung eurer eigenen Lebensgeschichte.

Es ist entstanden für die Gestaltung der WohnzimmerEdition von YChurch im CVJM Baden.

Kirche ist jeder Ort, an dem Menschen gemeinsam Jesus nachfolgen. Wir glauben: auch Du kannst Kirche. Die WohnzimmerEdition ist für dich, wenn ihr mit einer kleinen Gruppe starten wollt, Gemeinschaft mit Jesus zu leben und ihr dabei nicht nur unter euch bleiben, sondern euer Umfeld verändern wollt.

Alle Infos gibt's unter ychurch.de/wohnzimmer

Viel Spaß und Segen dabei wünschen dir

Salome und das ganze YChurch-Team

**“Du aber sollst ein Bekenntnis ablegen.
Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du
sagen: »Ein heimatloser Aramäer war
mein Vater. Er ging nach Ägypten und
lebte dort als Fremder. Da behandelten
die Ägypter uns schlecht und
unterdrückten uns. Wir aber schrien zum
Herrn, dem Gott unserer Väter. Der Herr
hörte unser Schreien und sah unser
Elend, unsere Mühe und Unterdrückung.
Er führte uns aus Ägypten,
mit starker Hand und machtvoll
ausgestrecktem Arm.
Freu dich über all das Gute, das der
Herr, dein Gott, dir schenkt, dir und
allen, die zu dir gehören! Der Levit soll
sich mit dir freuen und der Fremde, der
bei dir lebt.”**

Auszüge aus 5. Mose 26,5-11

Grundidee

Mit „Tell your story“ gestaltet ihr so viele Abende, wie ihr Menschen seid: jeder aus eurer Gruppe bekommt einen Abend Zeit, seine Lebens- und Glaubensgeschichte zu erzählen. So lernt ihr gemeinsam ein Stück mehr kennen, wer Gott ist und wie er im ganz realen Leben wirkt.

Warum seine Geschichte erzählen?

Einen ganzen Abend lang über sich selbst reden? Ist das nicht ein bisschen too much? Nein, sondern es bringt Tiefe. Über das zu reden, was herausfordernd war, und über großes Glück. Über Zwischen- statt Schwarzweißstöne. In meiner (Salome's) Erfahrung tat es gut, sich wirklich einen Abend auf eine Person einzulassen, statt mehrere Geschichten direkt hintereinander zu hören. Wir haben nicht nur einander besser kennengelernt, sondern auch jeder sich selbst, denn die intensive Vorbereitung lässt einen manches entdecken, das man von sich selbst vorher nicht wusste.

Rückblicken, was geschehen ist, tut gut und gehört zum Christsein genauso dazu wie der Blick in die Zukunft. An Feiertagen erinnern wir uns beispielsweise zurück an Ereignisse, die bedeutsam für uns waren. So zum Beispiel an Weihnachten und Ostern. Sie machen uns in unserem Alltag bewusst, dass das, was wir glauben, nicht selbstverständlich ist, sondern dass Gott sich ganz konkret in unserer Geschichte so offenbart hat.

Aber nicht nur auf geschichtliche Ereignisse können wir zurückblicken, sondern auch auf unser eigenes Leben. Und im Nachhinein erkennen wir oft, wo Gottes Wirken auch unser Leben verändert hat.

So kann man in 5. Mose 26,5-11 lesen, wie das Volk Israel auf sein bisheriges Leben zurückschaut, welche Höhen und Tiefen sie durchlebt haben und was Gott ihnen geschenkt hat. Genauso sollen auch wir uns unserer eigenen (Glaubens-)Geschichte bewusst werden und sie miteinander teilen.

Welche ist deine eigene Geschichte? Kennt ihr eure untereinander schon? Darum soll es in den nächsten Wochen gehen!

Gesprächsabend gestalten

Nutzt folgende Vorschläge als Inspiration und passt die Abende so auf euch an, dass es zu eurer Gruppe passt

Vorschlag für Abendablauf:

Was?	Wie lange?
Ankommen, snacken, schwatzen	15 Min
Eine Person erzählt aus ihrem Leben	45 Min
Zeit für Rückfragen der anderen	15 Min
Zusammen beten und gesegnet weitergehen	10 Min
Ggf. offenes Ende	

Organisatorisches:

- **Ziel:** Überlegt zuerst gemeinsam, welches Ziel ihr mit dem Erzählen und Hören der Lebens- und Glaubensgeschichten erreichen wollt. (z.B. einmal einander intensiv zuhören, sich tiefer kennenlernen, anderes wahrnehmen, Hintergründe erfahren, sich über sich selbst bewusster werden, ...)
- **Zeit:** Klärt vorher, wie lange ihr euch für jede Geschichte in etwa Zeit nehmen wollt.
- **Gesprächsleiter:in:** Bestimmt einen Gesprächsleiter, der darauf achtet, dass Kommentare und Rückfragen wertungsfrei und sensibel erfolgen (z.B. dem Erzähler nicht unerwünschte Ratschläge erteilen, ihn nicht mit eigenen Erinnerungen unterbrechen). Der Gesprächsleiter kann am Ende ggf. Gebet oder Segen anleiten.
- **Ablauf:** Einer beginnt einfach damit, seine „Geschichte mit Gott“ zu erzählen. Vielleicht sind Rückfragen möglich, vielleicht einigt ihr euch auch darauf, erst im Anschluss sparsame Fragen und Rückmeldungen zu geben, Ermutigung und Segnung oder Fürbitte zu praktizieren.
- **Gruppenteilnehmende:** Falls ihr noch keine feste Gruppe seid, überlege dir, für wen die Idee noch etwas wäre. Vielleicht habt ihr auch Lust, konkret jemanden zu fragen, der noch nicht in eurer „Clique“ dabei ist, oder womöglich keinen christlichen Hintergrund hat. Ein Blick über den Tellerrand ist manchmal auch Gold wert ;)



- **Abschluss:** Der Abschluss des Abends über eure Geschichte mit Gott kann natürlich ganz individuell sein. Vorschläge:
 - Eine Gebetsgemeinschaft
 - Lied (z.B. Ein Leben, gegeben; Generation der Hoffnung; ich laufe, ich falle)
 - Gebet im Wortlaut nach dem Lied „Ein Leben, gegeben“: „Herr, weise du. Mir deinen Weg. Gebrauche mich in dieser Welt. Zeige du mir deinen Plan. Auch in meiner Schwachheit lass mich glauben. Wenn ich falle, heb mich wieder auf. Ich möchte mein Leben leben für das, was wirklich zählt. Mein Leben für dich, Gott. Das soll mein leben sein. Amen“
 - Ein Segen, den eine Person für die erzählende Person ausgesucht hat

Besprecht auch diese Grundsätze miteinander:

Grundsätzliches:

- **Selbstbestimmung:** Jeder erzählt selbstverständlich nur, wenn und was er wirklich möchte und wie er es möchte. Jede Geschichte ist individuell und darf unterschiedlich ausführlich erzählt werden, ohne, dass sie im Anschluss daran gewertet wird
- **Verschwiegenheit:** Vereinbart gemeinsam, nichts von dem Gehörten außerhalb der Gruppe zu erzählen.
- **Umgang:** Es können bei dieser Thematik auch tiefergehende Emotionen oder Problematiken aufkommen, denen wir nicht mit Diskussionen begegnen sollten. Stattdessen können wir uns gegenseitig mit Gebet, Segnung und Zuspruch ermutigen.

Persönliche Vorbereitung:

Das Wichtigste zuerst: mache dich frei vom Druck, den anderen eine perfekte Präsentation zu bieten. Ziel der Vorbereitung ist, dass du dabei selbst Entdeckungen machst und dein eigenes Leben reflektierst. Das allein ist schon spannend genug für die anderen, es kommt nicht auf deine Bühnenperformance an.

Wenn du Lust hast, kannst du ein paar **Fotos** in einem Fotoalbum oder per Powerpoint zeigen, die deine verschiedenen Lebensphasen ergänzen. Begrenze dich aber und zeige nicht zu viele Fotos – es geht mehr um das, was du dazu erzählen kannst.

Folgende Fragen können helfen, sich zuerst der eigenen Geschichte bewusst zu werden. Sie dienen zur persönlichen Vorbereitung und können, müssen aber nicht in eure Erzählung einfließen:

- Lebensstationen



- Welche Lebensstationen hatte ich?
- Aus welcher Familie komme ich? Was hat mich geprägt?
- Was hat mich zu der Person gemacht, die ich heute bin, die ihr heute hier seht?
- Gab es Herausforderungen? Wie bin ich damit umgegangen?
- Wo fühle ich mich von Gott beschenkt?

- Glaube & Gott



- Habe ich ein Glaubensleben? Wenn ja, wann begann es, wie verlief es und welche Menschen haben dabei eine Rolle gespielt?
- Was waren positive, was schwierige Erfahrungen im Leben? Welche Auswirkungen hatte das auf meinen Glauben?
- Gab es tiefe Krisen, Zweifel, Enttäuschungen?
- Hat Gott mich schon „Zeichen und Wunder“ erleben lassen? Hat er mich jemals überrascht?

- Wer und was mich ausmacht



- Welche Menschen waren es, die mir in meinem Leben wichtig waren und sind?
- Was sind meine Lieblingsbeschäftigungen, „Hobbies“, das, wofür ich mich investiere?
- Was sind die Punkte, an denen ich immer wieder kämpfe? Was hat mir geholfen weiterzukommen?
- Wenn ich an meine Zukunft denke, was wünsche ich mir da?
- Wo stehe ich heute? Was gibt mir heute Kraft?

